AIDS HILFE NRW

MITTEN IM LEBEN!
25 JAHRE AIDSHILFEN IN NRW

Mitten im Leben! – 25 Jahre Aidshilfen in NRW

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

vor 25 Jahren kamen Menschen aus den Aidshilfen in Bielefeld, Bonn, Düsseldorf, Köln, Hamm und Münster zusammen, und gründeten am 15. November 1985, die AIDS-Hilfe NRW, den Landesverband der nordrhein-westfälischen Aidshilfen.

1985? Können Sie sich daran noch erinnern? Die Bundesgesundheitsministerin setzte auf Information: Jeder und jede fand die erste Broschüre der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zum Thema Aids im Briefkasten. Dies war aber nur eine Seite der damaligen gesellschaftlichen Wirklichkeit. Andere glaubten, mit Zwangsmaßnahmen und Isolation sei Aids beizukommen: Noch 1987 forderte Bayern in einer Bundesratsinitiative Zwangsuntersuchungen für Prostituierte, Menschen aus dem Ausland und Menschen in Haft. Die namentliche Meldepflicht sollte für sog. "Uneinsichtige" gelten. HIV-infizierte Ausländerinnen und Ausländer sollten ausgewiesen werden.

Das war nicht unsere Vorstellung von Zukunft. Wir wollten, dass Menschen mit HIV und alle besonders von HIV bedrohten Menschen mitten im Leben und mitten in der Gesellschaft bleiben. Für die Anerkennung der Eigenverantwortlichkeit und für die Solidarität mit Menschen mit HIV haben wir uns daher auch massiv eingesetzt. In diesem fundamentalen Konflikt der Aidspolitik der 80er Jahre hat sich die Mehrheit für einen humanen Politikansatz entschieden, der auch heute noch die Grundlage der aidspräventiven Maßnahmen in Deutschland bildet.

Hatten wir damit alles gewonnen? Bei weitem nicht! Die bürgerliche Mitte wollte zwar keine Zwangsmaßnahmen, hätte es aber gerne gesehen, wenn wir als Dank für ihre Solidarität braver geworden wären. Auch heute würden es viele begrüßen, wenn alle schwulen Männer monogam lebten, alle Junkies mit Rotwein und Zigaretten statt Heroin zufrieden wären, wenn positive Frauen aufs Kinderbekommen verzichteten, und sich alle Menschen mit HIV möglichst früh in Therapie begäben.

Mitten im Leben ist es aber anders: Schwule Männer haben den Sex, den sie haben wollen. Menschen spritzen sich Drogen – auch in Haft. Mitten im Leben erfüllen sich positive Frauen ihren Kinderwunsch. Und mitten im Leben will jeder Mensch mit HIV nach seinen Maßstäben entscheiden, wann er mit der Therapie beginnt.

Unsere Aufgabe ist es, uns für die Anerkennung dieser Lebenswirklichkeiten einzusetzen, und den Menschen individuell angemessene Präventionsangebote zu machen. Darüber hinaus gilt es, die Lebensbedingungen der besonderes bedrohten Gruppen so zu gestalten, dass sie dem Schutz der eigenen Gesundheit möglichst förderlich sind. Das können wir nur, wenn wir mitten im Leben sind und bleiben.

"Mitten im Leben! – 25 Jahre Aidshilfen in NRW", unser Motto für das 25jährige Jubiläum der AIDS-Hilfe NRW, ist also die Beschreibung unseres bisherigen Arbeitsansatzes, aber zugleich eine besondere Herausforderung für die Zukunft: Sich immer der Realität stellen, Emanzipation und Selbstbewusstsein fördern, moderne Prävention gestalten und dabei phantasievoll und unbequem bleiben – wie das Leben selbst.

Liebe Leserinnen und Leser, mitten im Leben ist eine Menge Platz für alle! Ich lade Sie herzlich ein, sich mit uns im Jahr 2010 der schönen und traurigen Ereignisse der letzten 25 Jahre zu erinnern und uns gemeinsam auf die Zukunft vorzubereiten.

Köln, 20. Januar 2010

Klaus-Peter Hackbarth
Landesvorsitzender